

Für gesittete Krampusläufe

Zu oft sind Exzesse im Spiel. Es geht auch anders: Eine Veranstaltung erhielt das FeierFest-Gütesiegel.

Zell am See. Zur Krampuszeit schrillen die Alarmglocken der Gesetzeshüter. Mittlerweile geht das über mehrere Wochen, ein Saisonstart Mitte November hat sich etabliert. „Immer wieder sind Krampusveranstaltungen ein Anlass für Ausschreitungen“, sagt Bezirkshauptmann Bernhard Gratz. „Es ist traurig, solche Brauchtumsfeste immer wieder polizeilich begleiten zu müssen“, ergänzt Bezirkspolizeikommandant Kurt Möschl. Alkoholexzesse, Körperverletzungen, Alkoholausschank an Jugendliche, Anstandsverletzungen, aggressives Verhalten, Fahrzeuglenken unter Alkoholeinfluss – viele Krampusläufe oder „Teufelshows“ hielten die Exekutive auf Trab.

Johannes Schindlegger (Akzente) geht speziell auf das Alkoholproblem ein: „Selten konnte in der letzten Krampus-Saison beobachtet werden, dass eindeutig unter 16-Jährigen der Ausschank von Glühwein und Co verweigert wurde. Die Folge: Sehr viele junge, massiv Besoffene.“ Die Kunst sei, ein Event so hinzubekommen, „dass die Leute nicht primär ans Saufen denken“.

Ein positives Beispiel wurde nun ausgezeichnet. Erstmals erhielt eine Krampusveranstaltung das „FeierFest“-Gütesiegel: das gemeinsame Kränzchen von



H. v. l.: Elfriede Innerhofer (Gauverband), Harald Crepaz (FC Zell), Daniel Nicka (JUZ Zell), Michael Payer (Regionalmanager), Bernhard Gratz (BH), Kurt Möschl (Polizei), Johannes Schindlegger (Akzente), Lukas Schmiderer (Brauchtumsreferent). V. v. l.: Max Hartl und Serkan Coban (Grinzwoidteifi). BILD: RACHERSBERGER

Fußballclub und Jugendzentrum Zell am See vor dem Sportplatz mit ca. 300 bis 350 Besuchern. Unter anderem gab es ein Treffen von Nachwuchs-Krampusen, kostenlos alkoholfreien Punsch und eine Show der „Grinzwoidteifi“. Daniel Nicka (JUZ) über den Auftritt der Pass: „Die junge Gruppe, mit und ohne Migrationshintergrund, trug wesentlich zum gelungenen Fest bei. Keiner der Gruppe war alkoholisiert. Die Mitglieder unterschieden feinfühlig, wo man sich ruhig und gesittet verhält und welche Gruppen man ein wenig durch die Siedlung hetzen kann. So gab es

den Krampus zum Anfassen und zum Fürchten zugleich.“

Die „Grinzwoidteifi“ seien in der Vergangenheit nicht immer positiv aufgefallen, etwa durch aggressives Verhalten, sagte Lukas Schmiderer, designerter Bezirksreferent für Nikolaus, Krampus und Perchten. Pass-Mitglied Max Hartl betonte, dass man mittlerweile einen anderen Weg eingeschlagen und auffällige Mitglieder hinausgeworfen habe. „Bei uns spielt Alkohol keine Rolle“, sagt Hartl, der den Kontakt mit Schmiderer suchte, um das Brauchtum künftig noch mehr in seiner ursprünglichen Form

hochzuhalten. Das Gütesiegel bestärke die Bestrebungen.

Diese Auszeichnung sei wahn-sinnig viel wert, sagt Elfriede Innerhofer, Obfrau des Gauverbandes Pinzgau. „Vielleicht löst das auch bei anderen Veranstaltern ein Umdenken aus.“

Mit dem „FeierFest“-Gütesiegel prämierten der Arbeitskreis Suchtprävention Pinzgau, das Regionalmanagement und die Bezirkshauptmannschaft all jene Veranstalter, die Maßnahmen zu einem bewussten Alkoholausschank und einer hochwertigen Festkultur umsetzen. Die Kriterien werden streng geprüft. **rach**